

1655 Dezember 9.

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE TAGSATZUNG IN BADEN]

Der Landschreiber [von Schwyz, Karl] Bettschart, *"me dict que Le grand Politique [Sebastian Peregrin Zwyer] dès le commencement [der Tagsatzung, auf der Zwyer Uri vertrat], aye bien parlé, mais apres qu'il S'estoit introduict pour Un des six entermetteurs qu'il a commencé a son ordinaire de flaischir"*. In der Folge sei dann kein einziges der Voten [Zwyers] zum Beschluss erhoben worden. Schliesslich habe der Schultheiss von Bern [Anton von Graffenried] die Verhandlungen am 8. Dezember vertagt und auf den 28./18. Dezember eine neue Konferenz nach Baden einberufen. Inzwischen aber sollten die Wachten und Sperren [im Villmergerkrieg] aufgehoben respektive beseitigt werden. Zürichs [Tagsatzungsgesandte Johann Heinrich Waser, Rudolf Werdmüller und Hans Kaspar Hirzel] hätten versprochen, sich bei ihrer Obrigkeit [Bürgermeister und Rat] dafür einsetzen zu wollen. [Die Gesandten von] Schwyz, [Martin Bellmont und Michael Schorno], möchten in der Folge von ihrer Obrigkeit [Landammann und Rat] ein gleiches erlangen.

In franz. Sprache
AH 27, 199¹

1655 Dezember

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER VERSCHIEDENE GESCHEHNISSE AM VORABEND DES 1. VILLMERGERKRIEGES

Am 8. oder 9. Dezember sei ein junger *"böser Buob"* von Hitzkirch nach Zürich gegangen und habe dort ausgesagt, er sei zuhause von den Priestern aufgewiegelt worden, die Stadt Zürich anzuzünden. Dieses Gerücht sei in *"der gantzen Statt ruchtbaher Undt fur glaubhaft angenommen worden"*. Dadurch aber sei die Gefahr einer tatsächlichen [kriegerischen] Auseinandersetzung noch grösser

geworden. Dessenungeachtet habe Zürich am 11. ds. Zug den freien "*handel und wandel*" angeboten.

Am 12. Dezember, abends um 4 Uhr, seien 3 Zürcher Gesandte durch Baden nach Königsfelden gereist. Deren Reiseziel sei, wie man erzählt, Bern gewesen. Vielleicht seien diese aber auch nur bis nach Aarau gegangen.

13. Dezember: [Die Tagsatzung der V kath. Orte] in Luzern habe beschlossen, [von LU, UR, UW und ZG] Gesandtschaften nach Bern, Basel und Schaffhausen abzuordnen. So seien am 17. ds. Gesandte von Zug und Uri nach Basel und Schaffhausen und von Luzern und Unterwalden nach Bern gereist.

"Samstags Ist herr [Landvogt Johann Anton] Arnoldt ... [?] ussgfallen."

16. Dezember: Mitten in der Nacht hätten die Zürcher mit 25 Musketieren Pfarrer [Ludwig Mittler] von Dietikon, einen Konventualen von Wettingen, gefangengenommen und nach Zürich entführt. Dies sei *"wegen eines bösen buoben, so angibt als hätte er In anwisen, In Zürich zu brennen - herr h. Niclaus Mitler von Lucern"* geschehen. Sowohl diese als auch die obengenannte Verleumdung [Anstiftung durch Geistliche aus Hitzkirch] seien natürlich unwahr.

11./1. Dezember: Zürich habe ihnen sehr freundschaftlich geschrieben und ihnen freien Handel und Wandel anboten; *"war aber dass widerspil Ze erwisen"*.

Den Thurgauern habe Zürich [in diesem Konflikt] keine Neutralität zugestanden, sie andererseits jedoch von den *"weltschen"* gefordert.

Die Drohungen des Prädikanten von Urdorf [Hans Jakob Redinger] sowie die am Pfarrer [von Dietikon] begangene Freveltat habe man in der Nacht vom 16. Dezember vernommen.

"Nota: das der Andres Schmidt der Protest. Ohrten gemeiner Secretarius sich unterschribt."

13./3. Dezember: Man habe an der Tagsatzung zu Baden insofern einen Fehler begangen, als [die dort reg. V kath. Orte] den Thurgauern *"angemuothet In schrift die Neutralitet Zu versprechen"*; infolgedessen habe Zürich dem Landvogt [Jakob Wickart] einen diesbezüglichen schriftlichen Verweis erteilt.

"Item der patenten 15./25. Novembris uss baden vom Secretarii [Andreas] Schmidt, der bekhent das die stritigkheit Zürich und Schwyz. Den 24. hat L. [Landvogt Jakob Wickart] im thurgeuw syn andtwurt nacher Zurich gesandt. den 25. allhar geschriben."

17. [Dezember]: In Schaffhausen seien auf dem Wege nach Zürich 3 Fähnchen junger Leute über die Rheinbrücke gezogen. Dem Vernehmen nach habe es sich dabei um 500 bis 600 Mann gehandelt. Diese Meldung sei ihm durch Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] mitgeteilt worden, der auch "warnet dass wan die gsandten von Bern kommen, man unss angriffen werde".

19. Dezember: Läufer Tüggeli [Düggelin] habe von Zürich ein Recepisse, worin der Empfang des Schreibens von Zug bestätigt werde, überbracht. Allein der Titel G.L.A.E. werde nicht gebraucht.

20. Dezember: Der Sigrist von Bremgarten möge befragt werden, was er vergangenen Donnerstag, den 16. ds., zusammen mit einem Mann aus Cham, der sich als Berner ausgegeben, in Kappel beobachtet habe.

"Kesslers Red Zuo Rordorff nach Mathissen."

Der Amtmann von Kappel [Felix Wirz] sowie der dortige Quartierhauptmann hätten ihnen geschrieben, jedoch den Titel G.L.A.E. weggelassen. "Recepisse von Zürich - ist auch einfaltig ohne disen titel." Die beiden Handwerksgesellen, welche sich als Berner ausgegeben, seien in Kappel eingelassen worden.

Zu Luzern hätten der Bischof von Lausanne [Jost Knab], sowie die Jesuiten und Barfüsser [Franziskaner] eine Versammlung abgehalten und dafür plädiert, dass in gewissen Fällen [Glaubensflüchtlingen] der freie Zug gestattet werden sollte. Doch habe der päpstliche Legat [Federico Borromeo] die Approbation dieser Forderung verweigert und dabei bemerkt, dass hiefür allein der Papst [Alexander VII.] zuständig sei. "und sye Zwahr darvor P. Plazidus, Guardian der Capuciner [von Luzern] by h. Legaten gewesen." Genannter Guardian habe zu Luzern in der Hof[kirche [St. Leodegar] gepredigt, wer in diesem Krieg umkomme, sei ein Märtyrer. Dieser Aus-

sage sei jedoch durch einen Jesuiten, der ebenfalls zu Werthenstein gepredigt, widersprochen worden.

AH 27, 199

101

[ca. 1655]

A

NOTIZEN UND FRAGEN [BEAT II. ZURLAUBEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM
ARTHERHANDEL]

-
1. *"Ob das Recht Pot Abzuschlagen."*
 2. *"ob nit Andere Ohrt sich auch empfinden werden der Exemtion."*
 3. *"la liberté de transmigration qui est venue dans l'usage avec les alliances."*
 4. Es sei zu prüfen, ob die Orte der Meinung seien, dass derartige Auswanderungen als strafwürdige Tatbestände zu gelten hätten.

Teilweise in franz. Sprache
AH 27, 200 - Blatt 200^V leer

102

1656 Januar 3.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN JEAN
DE LA BARDE]

Es mache den Anschein, als wolle sich Zürich mit den kath. Orten weder gütlich einigen noch sich einem Rechtsspruch unterziehen; seiner Meinung nach beabsichtige dieses vielmehr, die Entscheidung auf dem Schlachtfelde [l. Villmergerkrieg] zu suchen.

"En cas qu'ils ne se veulent contenter de la resolution des Catholiques & le refus qu'ils en font ou feront est tout contraire a ce qu'eux avec les autres Cantons Protestants ont escript aux bailliages dela les monts, pour Les divertir de l'assistance qu'ils doibuent aux Catholiques."

Angesichts dessen, dass die neugl. Orte nun plötzlich nur noch von Krieg sprechen könnten, werde offenbar, dass sie inzwischen